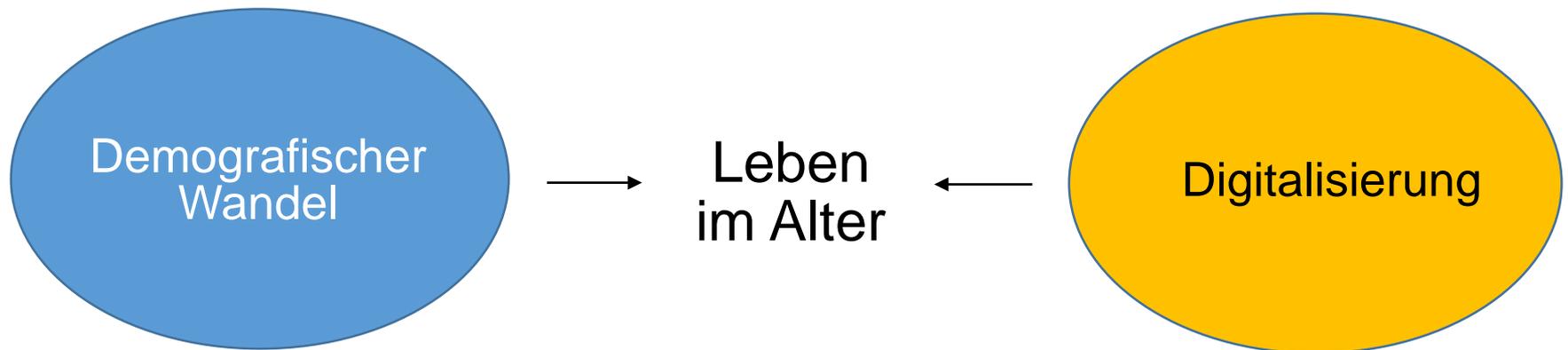


Vortrag beim Praxisforum zur Auswertung des Achten Altersberichts der
Bundesregierung „Ältere Menschen und Digitalisierung“
am 28. Oktober 2020, online

Ältere Menschen und Digitalisierung – der Achte Altersbericht der Bundesregierung

Frank Berner
Deutsches Zentrum für Altersfragen

Gesellschaftliche Megatrends

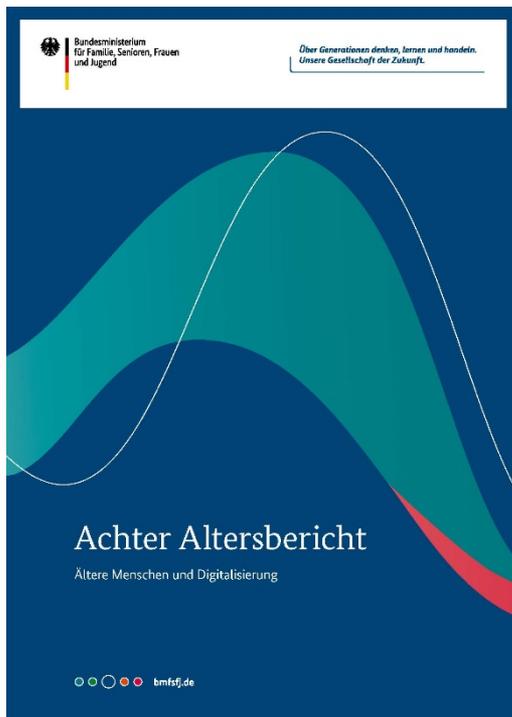


Ausgangspunkt

Annahme: Digitale Technik hat das Potenzial, die Lebensqualität älterer Menschen zu erhalten und zu verbessern:

- Aufrechterhaltung von Autonomie und Selbstbestimmung
- Stärkung sozialer Teilhabe und gesellschaftlicher Partizipation
- Unterstützung/Kompensation bei altersbedingten Einschränkungen
- Längerer Verbleib in der eigenen Häuslichkeit

Der Achte Altersbericht



Titel:

Ältere Menschen und Digitalisierung

Zentrale Fragestellung:

Welchen Beitrag kann die Digitalisierung zu einem guten Leben im Alter leisten?

Leitgedanken des Berichts

- Vielfalt des Lebens im Alter – Heterogenität älterer Menschen auch in Bezug auf Digitalisierung
- besonderes Augenmerk auf soziale Ungleichheit und digitale Spaltung
- Versachlichung der Diskussion über Digitalisierung und Alter
- Digitalisierung ist ambivalent: Potenziale und Risiken
- Digitale Kompetenzen: ältere Menschen können in der digitalen Welt kompetent und selbstbestimmt agieren
- Gestaltung des digitalen Wandels in Bezug auf das Leben im Alter ist möglich und notwendig!

Was ist Digitalisierung?

Digitalisierung als technische Veränderung:

- Ursprünglich: Umwandlung von analogen Informationen in digitale Formate (binäre Repräsentation von Daten)
- Inzwischen: Daten werden direkt in digitaler Form erstellt
- Dadurch: effizientere maschinelle Erstellung, Speicherung, Verteilung und Verarbeitung
- Zentrales Merkmal: Vernetzung von Geräten

Digitalisierung als sozialer Wandel:

- Digitalisierung als gesellschaftliche Transformation
- Veränderungen des individuellen und des sozialen Lebens (z.B. Beschleunigung, Entgrenzung, Vernetzung, Gleichzeitigkeit)

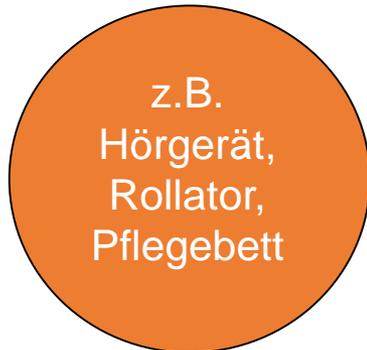
Digitalisierung hat viele unterschiedliche Formen

Zum Beispiel:

- Neue Kommunikationsformen
- Online-Plattformen für Nachbarschaftshilfe
- Einkaufen online
- Elektronische Steuererklärung
- Sturzsensoren in der Wohnung
- Diagnostische Verfahren mit Künstlicher Intelligenz
- Elektronische Patientenakte
- Pflegedokumentation digital
- Robotische Assistenzsysteme in der Pflege
- Tracking-Systeme

Ein differenzierter Blick auf Technik

Traditionelle
Technik in
Rehabilitation
und Pflege



Nicht obsolet!

Verfügbare „neue“
Technologie – für
Ältere noch nicht
„ausgereizt“



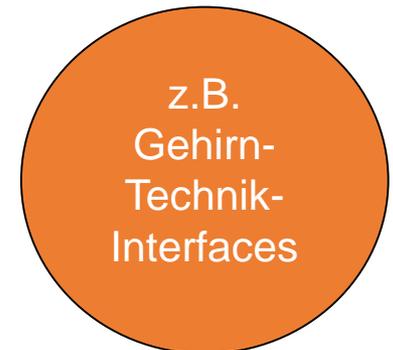
Viel Forschung

Neue Technologien,
die sich am
Horizont
abzeichnen



Oft übertriebene
Erwartungen!

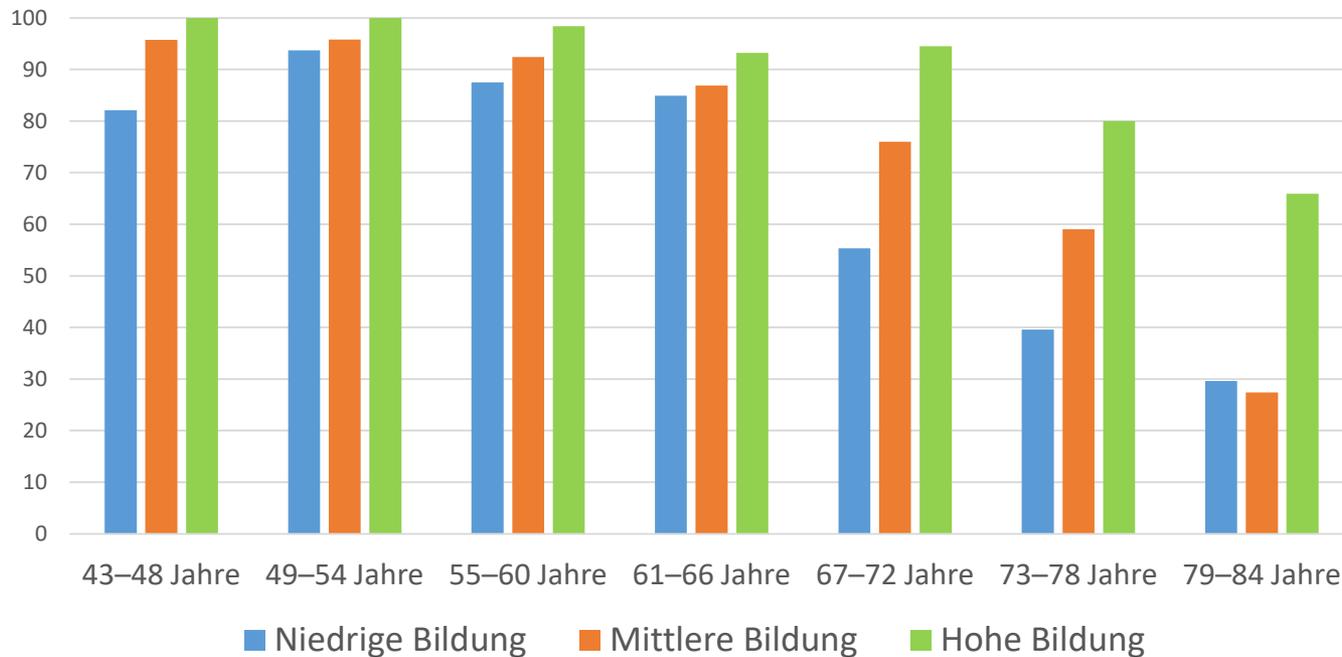
Zukunfts-
visionen von
Technik



Viel „heiße Luft“!

Digitale Spaltung

Anteil der Personen mit Zugang zum Internet, 2017 (nach Altersgruppen und Bildungsstand)



Quelle: Huxhold und Otte (2019) DEAS 2017, gewichtet, (n = 5246).

Digitale Souveränität älterer Menschen

- Voraussetzungen für digitale Souveränität älterer Menschen müssen auf drei Ebenen geschaffen werden:
 - Entwicklung von Kompetenzen auf der individuellen Ebene
 - Angebote zur Unterstützung, Bildung, Beratung auf der institutionellen Ebene
 - Sichere Rahmenbedingungen auf der gesellschaftlichen Ebene
- Es gibt viele Angebote zur Vermittlung digitaler Kompetenzen, diese Angebote sind aber sehr heterogen
- Deshalb: Verstetigung und Qualitätssicherung
- Wichtiger Akteur zum Aufbau und Verstetigung solcher Angebote: die Kommunen

Digitalisierung der Lebenswelten älterer Menschen

Empirische Befunde zu Akzeptanz, Nutzen und Wirkung digitaler Technik:

- In sechs verschiedenen Lebensbereichen:
 - (1) Wohnen, (2) Mobilität, (3) Soziale Integration und Kommunikation, (4) Gesundheitliche Versorgung, (5) Pflege, (6) Sozialraum/Quartier
- Akzeptanz und Verbreitung von digitaler Technik sind je nach Lebensbereich sehr unterschiedlich, insgesamt eher auf niedrigem Niveau
- Bisher nur wenig empirische Erkenntnisse über den Nutzen und die Wirkungen digitaler Technologien
- Deshalb die Forderung: Mehr Forschung über Nutzen und Wirkung digitaler Technik!

Polarisierung

- Bislang nur wenig empirische Erkenntnisse über den Nutzen und die Wirkungen digitaler Technologien
 - In vielen Bereichen ist offen, wie sich die Technik entwickeln wird und noch unklarer, wie sie wirken wird
 - Es wird viel auf der Grundlage von Vorstellungen und Annahmen diskutiert, weniger auf Grundlage wissenschaftlicher Evaluation
- Folge: Starke Polarisierung zwischen Befürwortung und Skepsis erschwert eine sachliche Auseinandersetzung

Es fehlt eine gesellschaftliche Debatte über „Alter und Digitalisierung“

- Obwohl Digitalisierung in aller Munde ist – irritierend!
- Wie wollen wir im Alter in einer digitalisierten Welt leben?
- Welche digitalen Technologien sollen in welchen Lebensbereichen eingesetzt werden?
- Welche Ziele sollen erreicht werden?
- Politisieren: Digitalisierung ist eine Gestaltungsaufgabe!

Vielen Dank!